Dritte Abtheilung.

Sammlungen; wissenschaftliche, artistische, technische, antiquarische ꝛc.

STADTBIBLIOTHEK

Schätze-, Antiquitäten-, Kunst- und Waffensammlungen.

Die kaiserliche Schatzkammer, ist in der Burg im ersten Stock des Schweizerhofes, in einer Gallerie und 4 Zimmern aufgestellt. Sie enthält eine reiche Sammlung von theils Kostbarkeiten, theils historisch-merkwürdigen Seltenheiten. Die bemerkenswertheften Stücke derselben sind: Carl's des Großen Kaiserornat, aus Krone, Scepter, Reichsapfel, Dalmatika, Alba, Stola, Gürtel und Schwert ꝛc. bestehend, sammt den Heiligthümern des römischen Reiches; die kaiserl. österr. Kaiserkrone, Scepter, Reichsapfel (aus den Zeiten Rudolph's II.) und der österreichische Kaiserornat; das Taufzeug für die kaiserliche Familie; der berühmte Florentiner Diamant, 133 Karat wiegend, einst das Eigenthum Carl's des Kühnen von Burgund; der für des Kaisers eigenen Gebrauch bestimmte Toison, aus 150 Stück Brillanten bestehend; die Maria-Theresien-Ordens-Schleife, in welcher sich 548 Stück Brillanten befinden; der vereinigte Stern der übrigen Orden, mit einem ausgezeichneten Hyacinth, Aquamarin und orientalischen Topas; eine vollständige Garnitur von Smaragden, eine von Rubinen; das kostbare Trinkgefäß aus einem einzigen Smaragd, 2532 Karat wiegend; die berühmte runde Schüssel aus einem einzigen Achat, 2 Fuß, 3 Zoll im Durchmesser; noch mehre Edelsteine, Vasen, Antiken, Ordenskreuze ꝛc.; eine goldene Schale, im Gewicht 642 Ducaten; das elfenbeinene Horn Albrecht's, Landgrafen von Elsaß und Habsburg aus dem 12. Jahrhunderte; die mit Perlen reich durchwirkten Meßkleider, welche Philipp der Gute von Burgund zum Toison-Orden stiftete; ein in Jaspis gebundenes Buch mit Miniatur-Gemälden; Napoleon's Krönungsornat als König von Italien; die silberne Wiege des Königs von Rom ꝛc. — Unter den Kunstgegenständen zeichnen sich nebst vielen sehr merkwürdigen Uhren, Elfenbein-, Horn-, Holz- und Metallarbeiten vorzüglich aus: Eine künstliche Stockuhr mit Portrait-Figuren, die herrlichen getriebenen Arbeiten von Szent-Petri: Wallenstein's Horoscop; die berühmte Tabula Solaris, ein byzantinisches Kunstwerk, nebst mehren byzantinischen Alterthümern ꝛc.

Eintrittskarten zur Besichtigung dieser Schätze erhält man leicht vom Schatzmeisteramte im Schweizerhofe.

K. K. Ambraser-Sammlung, im Gebäude des untern Belvederes, eine reichhaltige Sammlung von beglaubigten Original-Rüstungen, kostbaren alten Gefäßen, Kunstgegenständen, Gemälden (darunter mehr als 1100 Portraits berühmter Männer und Frauen aus früherer Zeit), alten interessanten Handschriften, Naturalien und anderen Seltenheiten und Kostbarkeiten; entstand durch den Erzherzog Ferdinand von Tyrol (geboren 1529, gestorben 1595) in dem Schlosse Ambras bei Innsbruck in Tyrol und wurde 1806 nach Wien übertragen. Die bemerkenswerthesten der hier verwahrten Gegenstände sind: Die Originalrüstungen österreichischer Fürsten von Kaiser Albrecht I. mit wenigen Unterbrechungen bis zu dem erwähnten Stifter und einigen später lebenden Erzherzogen der jüngeren tyrolischen Linie; jene anderer deutscher, italienischer und spanischer Fürsten und Feldherren, worunter sich vorzüglich die kostbaren mailändischen auszeichnen; äußerst seltene und merkwürdige Waffenstücke, z. B. von Soliman II.; König Franz I. von Frankreich; Kaiser Carl V.; Mathias Corvinus ꝛc.; das berühmte Salzfaß von Benvenuto Cellini; die herrlichen Holz- und Elfenbeinschnitzwerke von Albrecht Dürer und Alexander v. Colin; viele äußerst merkwürdige Alterthümer ꝛc. Die vorzüglichsten hier vorhandenen Handschriften sind: Vor Allen das Gedicht Wolfram's von Eschenbach: „Markgraf Wilhelm der Heilige von Oranse," aus dem 13. Jahrhunderte; dann ein Chormissale auf Pergament aus dem 13. Jahrhunderte; ein großes hussitisches Chormissale; mehre alte Gebetbücher; ein mit dem Namen des Heldenbuches bezeichneter Pergamentband mit 23 altdeutschen Gedichten, aus dem 13. Jahrhunderte; Kaiser Maximilian's Artillerie-Werke in 3 Foliobänden; die sogenannten, höchst interessanten Trinkbücher von Ambras, mit Autographen berühmter Personen aus dem 16. Jahrhunderte; 4 Kartenspiele aus derselben Zeit ꝛc. Unter den Druckwerken sind besonders auszuzeichnen: Ein Werk (37 Blätter) in chinesischer Sprache; ein altes Wapenbuch mit trefflichen Gemälden ꝛc.; dann mehre gute Kupferstiche und Holzschnitte. Besonders merkwürdig sind auch die 2 großen Stammtafeln der Habsburger von Rudolph I. bis zu Philipp dem Schönen, dann der meisterhafte Entwurf zum Innsbrucker Grabmale Maximilian's I., grau in grau; alte Waffen-

stücke; musikalische Instrumente; interessante Naturalien ꝛc. Seit 1834 befinden sich hier auch einstweilen die Marmor-Monumente, als z. B. der berühmte sogenannte Fugger'sche Sarkophag mit der Amazonenschlacht; Statuen; Basreliefs; Gruppen und Gefäße aus dem kaiserl. Antikencabinete aufgestellt (s. k. k. Antikencabinet). Auch befinden sich in dem Locale der Ambraser-sammlung eine ethnographische Sammlung, aus Waffen, Musikinstrumenten, Götzenbildern wilder Völkerschaften bestehend, 1806 aus Cook's Nachlasse in London erstanden; dann grönländische Seltenheiten, durch Professor Giesecke eingesandt. Für das Publikum ist freier Eintritt regelmäßig jeden Dinstag und Freitag von Georg bis Michael Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr; von Michael bis Georg aber nur Vormittags von 9 bis 2 Uhr.

K. K. Zeughaus, in der Renngasse 140, erhielt unter Kaiser Leopold I. seine jetzige Ausdehnung, nachdem es schon unter Kaiser Maximilian II. 1569 gegründet worden war. Eine Reihe von Sälen enthält hier Waffen aller Art, deren imposante Aufstellung einen überraschenden großartigen Anblick gewährt; so sind z. B. auf höchst sinnreiche Art durch mehr als 150,000 Gewehre fortlaufende Festungswerke dargestellt; die Decke ist durchaus, theils mit neuen, theils mit alten Waffen und Armaturen, von welcher Art sie bestanden haben, nach mannigfaltigen Zeichnungen gleichsam eingelegt; die Säulen, welche die Decke stützen, bestehen aus Carabiner, deren Capitäle aus Pistolen; die Waffenarten reichen bis zu den Zeiten der Kreuzzüge. Hier fehlt es auch nicht an interessanten Trophäen und historisch-wichtigen Monumenten; so sind unter andern des großen Schwedenkönigs Gustav Elennkoller, des Fürsten Carl v. Schwarzenberg Hut, Degen und Orden, Montecuculi's Panzerhemd, die Schlüssel der Stadt Lyon ꝛc. zu sehen. In einem der Säle befinden sich die metallenen Büsten Maria Theresia's, ihres Gemahls, Franz I. und des Fürsten Wenzel Liechtenstein, des Schöpfers der österreichischen Artillerie. Im Hofe ist nebst vielen alten Feuerschlünden, Kettenkugeln ꝛc., auch die große eisene Kette von 8000 Gliedern zu sehen, womit die Türken 1529 bei Ofen die Donau sperrten. Einlaß in das Zeughaus findet jeden Montag und Donnerstag gegen Karten Statt, welche man sowohl in der General-Artillerie-Directionskanzlei (Hof 421), als auch bei dem Garnisons-Artillerie-Districts-Commando (im k. k. Guß- und Zeughause auf der Seilerstätte 958) unentgeldlich erhält.

Bürgerliches Zeughaus, auf dem Hof 332, wurde 1731 auf Kosten der Stadt erbaut, enthält in drei zusammenhängenden Sälen zahlreiche Colonnaden, aus neuen brauchbaren Infanteriegewehren zusammengesetzt. Oberhalb je zwei solcher Säulen ist immer eine Trophäe von alten Waffen, mit einem glänzenden Harnische angebracht; die fortlaufende Gallerie ist mit Cürassen der früheren bürgerl. Cavallerie verziert. Am Ende der Gallerie über den Eingangsthüren sind große, zierlich zusammengesetzte Trophäen von alten Bürgerfahnen und türkischen Fahnen aus den beiden Belagerungen der Stadt 1529 und 1683 aufgerichtet. Unter der Gallerie ist immer zwischen zwei Säulen ein Geharnischter nach dem verschiedenen Costüme der Zeitalter aufgestellt, hinter den Säulen sind glänzende Harnische mit Waffen aller Art und aus allen Zeiten angebracht. Als merkwürdige Monumente befinden sich hier die 1683 eroberte große türkische Blutfahne, der Kopf und das Todtenhemd Kara Mustapha's, Loudon's Waffen ꝛc.; auch werden hier die 6 schönen Kanonen aufbewahrt, welche Kaiser Franz 1810 der Bürgerschaft zum Lohn ihrer treuen Dienste und als Ersatz für die früher hier vorhanden gewesenen 6 Kanonen (einem Geschenk Leopold's I., welche 1809 die Franzosen wegnahmen) verehrte. Die Säle sind mit den Büsten des Kaisers Franz I. von Oesterreich des Erzherzogs Carl, Loudon's, des Herzogs Ferdinand von Würtemberg, des Grafen Franz von Saurau und des Grafen Rudolph von Wrbna geziert. Allgemeiner Einlaß in dieses Zeughaus ist Montag und Donnerstag, wozu die Bewilligung der im Hause wohnende Stadtzeugwart ertheilt.

Sämmtliche Bibliotheken und damit verbundene Sammlungen.

a) Oeffentliche und Privat-Bibliotheken.

K. K. Hofbibliothek, auf dem Josephplatze, wurde durch Kaiser Maximilian I. in dem Minoriten-Gebäude gegründet; Carl VI. erbaute 1723 das heutige prachtvolle Gebäude, und ließ sie hieher übersetzen. Die wichtigsten Bereicherungen erhielt sie unter diesem Kaiser, dann unter der Regierung Maria Theresia's, Joseph II. und des letztverstorbenen Kaisers Franz I. Sie enthält 24 Cimelien oder große Seltenheiten, 16,076 Manuscripte (985 griechische, 85 hebräische, 60 chinesische und indische, 1000 orientalische, 2789 occidentalische auf Pergament, 11,157 auf Papier), 12,000 Incunabeln, 270,000 gedruckte Bücher, 940 Bände, 14 Portefeuilles

und 245 Cartons von Kupferstichen, mehr als 6000 Bände Musikwerke, und eine neu angelegte Autographensammlung von bereits über 8000 Stücken. Die vorzüglichsten Schätze dieser Bibliothek sind: Cimelien: Eine Broncetafel mit einem römischen Senatusconsult, vom Jahre der Stadt Rom 567 (186 Jahre vor Christi Geburt); ein sehr alter Purpurcodex; eine unentzifferbare mexikanische Hieroglyphenschrift; zwei Kräuterbücher des Dioscorides auf Pergament; eine Papyrusschrift; das Psalmenbuch der heil. Hildegard, Gemahlin Carl's des Großen, auf Pergament; die sogenannte Tabula Peutingeriana, eine Karte des römischen Reiches aus dem 4. Jahrhunderte ꝛc. — Manuscripte: deutsche Bibel mit kostbaren Miniaturen aus dem 14. Jahrhundert; Torquato Tasso's eigene Handschrift seines zweiten Epos Gerusalemma conquistata; mehre griechische und römische Handschriften ꝛc. — Incunabeln: Biblia pauperum, bloß mit Holzschnitten, vor Erfindung der Buchdruckerkunst; Ars memorandi (eb.); Speculum Humanae Salvationis (eb.), u. a.; dann Apuleji Opera, Rom 1469; Sancti Hieronymi Epistolae, Rom 1468; Psalmorum Codex, Mainz (Joh. Fust) 1457; Duranti Rationale divinorum officiorum, eb. 1459; Biblia latina, eb. 1462, ꝛc. — Gedruckte Bücher: diese umfassen alle Gegenstände der Literatur aus alter und neuer Zeit; sie werden mit einer bestimmten jährlichen Rente (gegenwärtig 19,000 fl. C. M.) noch fortwährend vermehrt. — Kupferstiche und Holzschnitte: diese enthalten die Werke der berühmten italienischen, deutschen, niederländischen, französischen und englischen Meister, und belaufen sich auf ungefähr 300,000 Stücke. — Musikwerke: unter diesen befinden sich die seltensten Incunabeln und mehre Curiosa, worunter auch verschiedene Compositionen der Kaiser Ferdinand III., Leopold I. und Carl VI. — Autographen-Sammlung, enthält Handschriften von Monarchen, Fürsten, Staatsmännern und Kriegshelden, so wie von Gelehrten, Schriftstellern und Künstlern aus allen Fächern. — Die Hofbibliothek ist sowohl Einheimischen als Fremden zum Besuche und zur Benützung gewidmet. Das ziemlich geräumige Lesezimmer ist täglich von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr für Jedermann geöffnet. Die Auswahl der Bücher zum Lesen sowohl, als auch zum Excerpiren ꝛc., ist jedoch nach den bestehenden Censurgesetzen beschränkt. Ausgezeichnete Personen und Professoren können auch Bücher gegen Empfangsbestätigung mit nach Hause nehmen. Geschlossen bleibt die Bibliothek alle Sonn- und Feiertage,

14 Tage lang zu Weihnachten, eben so lange zu Ostern, 8 Tage lang zu Pfingsten, und endlich den ganzen Monat September, wo die jährliche Hauptreinigung vorgenommen wird.

Privat-Bibliothek, kaiserliche, von dem letztverstorbenen Kaiser Franz I. gegründet, befindet sich im Schweizerhofe, in einem zwei Stockwerk hohem Locale, und ist bloß zum Privatgebrauche des Kaisers bestimmt. Sie enthält 40,000 Bände der kostbarsten Werke aus allen Fächern und Wissenschaften, auch mehre seltne Manuscripte, Incunabeln und andere bibliographische Seltenheiten; so z. B. das Breviarium Carl's des Kühnen von Burgund, 35 chinesische Werke ꝛc. Die damit vereinigte Kupferstich- und Handzeichnungsammlung ist in 776 großen Portefeuilles aufbewahrt, wovon 646 allein nahe an 70,000 Portraits enthalten. Noch ist damit eine Sammlung von mehr als 3400 aufgezogenen Karten und Plänen, nebst 108 gebundenen Atlanten vereinigt. Die bisherige Privat-Bibliothek des Kaisers Ferdinand I., eine sehr bedeutende Anzahl neuerer Werke über classische Literatur, Naturwissenschaften, Geschichte, Geographie, vorzüglich aber Technologie, dann eine reichhaltige Sammlung von Kupferstichen ꝛc. enthaltend, soll in Kurzem mit erstgenannter vereinigt werden.

Universitäts-Bibliothek, auf dem Dominikanerplatz 672, wurde schon im 15. Jahrhundert gegründet, und erhielt unter Kaiser Joseph II. eine neue Einrichtung, wurde durch mehre Stiftungen und Ankäufe vermehrt, und ist gleich der Hofbibliothek zum öffentlichen Gebrauche, vorzüglich für Studirende, bestimmt. Seit 1806 erhält sie auch, gleich der Hofbibliothek, ein Pflichtexemplar aller in Niederösterreich gedruckten Bücher. Die Sammlung enthält an 102,000 Bände aus allen Wissenschaften; die reichsten Zweige derselben bilden Arzneikunde, Naturgeschichte und Theologie. Das Lesezimmer ist geräumig, bequem und sehr besucht. Eintritt ist zur Winterszeit von 9—2, Sommers von 8—12 Uhr; die Ferien sind wie in der Hofbibliothek. Jährliche Dotation 1500 fl. C. M.

Bibliothek des Erzherzogs Carl, in dessen Palais auf der Bastei, enthält bei 25,000 Bände; vorzüglich reichhaltig sind die Fächer der Geschichte, der Naturgeschichte und schönen Künste, der Botanik, vorzüglich aber der Kriegskunde und Staatswissenschaft; auch enthält sie die vorzüglichsten Classiker aller Nationen.

Bibliothek des verstorb. Erzherzogs Anton, besteht aus 12,000 Bänden, vorzüglich über Geschichte und Geogra-

phie des österreichischen Kaiserstaates, dann über Botanik. Auch enthält die Sammlung mehre wichtige Manuscripte.

Bibliothek des Fürsten Staatskanzlers v. Metternich, im Gebäude der Staatskanzlei am Ballplatze 19, seit 1816 gegründet, enthält an 23,000 Bände, vorzüglich über historische und politische Wissenschaften, Philologie, Naturwissenschaft, schöne Literatur ꝛc. Auch befinden sich hier 400 Incunabeln und 75 kostbare Manuscripte.

Bibliothek des Fürsten von Liechtenstein, in dessen Palaste in der Herrngasse 251, besteht aus 40,000 Bänden in allen Fächern, vorzüglich über classische Literatur, Philologie, Geschichte, Kriegskunde und schöne Literatur. Hier befindet sich auch eine gewählte Kupferstichsammlung.

Bibliothek des Fürsten von Esterhazy, Alservorstadt im rothen Hause 197, wurde 1791 gegründet, und enthält über 36,000 Bände, vorzüglich Prachtausgaben, Naturgeschichte, Reisen, Philologie und Classiker.

Bibliothek des Fürsten von Dietrichstein, in seinem Palaste, Währingergasse, aus ungefähr 10,000 Bänden bestehend; vorzüglich reich sind die Fächer der historischen und geographischen Wissenschaften, der Reisen ꝛc. Das Locale derselben ist herrlich.

Bibliothek des Fürsten von Schwarzenberg, Stadt, neuer Markt 1054, über 30,000 Bände; vorzüglich alte Classiker, Geschichte, Staatswissenschaft, Naturgeschichte.

Bibliothek des Fürsten Rasumoffski, in dessen Palast auf der Landstraße 80, enthält an 15,000 Bände mit Prachtwerken der Botanik, Reisebeschreibungen, englische und französische Classiker ꝛc. Auch ist damit eine bedeutende Sammlung von Handzeichnungen, Kupferstichen, Karten und Planen verbunden.

Bibliothek des Grafen von Schönborn, in dessen Palast, Stadt, Renngasse 155, an 14,000 Bände, sehr reich an Reisen, öconomischen und historischen Werken. Auch einige Incunabeln und seltene Manuscripte sind hier vorhanden.

Bibliothek des Grafen Fuchs zu Puchhaim, Stadt, Weihburggasse 915, an 8000 Bände von seltenen Werken im geschichtlichen, genealogischen und heraldischen Fache, nebst einem Schatz von Urkunden, Diplomen und Handschriften; eine große Sammlung Musikalien alter und neuer Zeit, endlich eine sehr schätzbare Sammlung von getreu nach den Originalen abgenommenen Abbildungen in Farben von Denkmälern und Grabsteinen der Stadt Wien.

Bibliothek des Grafen von Harrach, in dessen Palast auf der Freiung 239, muthmaßlich an 10,000 Bände, reich an ökonomisch-technischen Werken, verbunden mit einer bedeutenden Gemälde- und Kupferstichsammlung, worunter eine sehr reiche Sammlung von englischen und französischen Caricaturen.

Bibliothek des Baron v. Bretfeld-Chlumczansky, auf der Wasserkunstbastei 1191, ungefähr 10,000 Bände, vorzüglich reich im Fache der Numismatik und Geschichte, enthält auch eine äußerst wichtige vollständige Sammlung der böhmischen Landtagsschlüsse. Damit verbunden ist eine äußerst reiche und wichtige Sammlung von Stammbäumen, Diplomen, Wapen ꝛc. des österreichischen Adels, viele Original-Siegel-Typarien, über 6000 Original-Siegel in Wachs, eben so viele Gypsabgüsse und mehr als 10,000 Siegellack-Abdrücke.

Bibliothek des Grafen von Khevenhüller-Metsch, Landstraße, Hauptstraße; besteht größtentheils aus Prachtwerken, besonders reich ist sie an den besten Ausgaben griechischer und römischer Classiker. Fast vollständig sind die kostbarsten Voyages pittoresques mit den herrlichsten Kupferstichen vorhanden.

Bibliothek des Ritters von Kesaer, in der Wollzeile 775, aus beiläufig 5000 Bänden bestehend, äußerst gewählt in den Fächern der Philologie, Geschichte und schönen Literatur. Enthält eine höchst interessante Reihe der seltensten Originalauflagen deutscher Dichter und Prosaisten von den Zeiten der Minnesänger bis zu Opitz, nebst mehren Schriftstellern in gothischer, angelsächsischer, isländischer und anderer nordischen Sprachen.

Bibliothek des Freiherrn v. Hammer-Purgstall, in der Kärnthnerstraße 943; 7500 Bände, 300 Manuscripte, größtentheils in orientalischen Sprachen, oder sich auf orientalische Geschichte und Literatur beziehend.

Bibliothek des Joh. Paul Kaltenbaeck, Bürgerspital 1100, besteht aus mehr als 10,000 Bänden, größtentheils vaterländischen Inhaltes, worunter alle Wien betreffenden Druckschriften und ersten Wiener Drucke, dann einem Schatz von selbst angelegten Collectaneen und andern wichtigen Manuscripten auf vaterländische Geschichte bezüglich.

Bibliothek des D. Postolaka, in der oberen Bäckerstraße 772, enthält zwar nur 2200 Bände, jedoch kostbare Werke der alt- und neugriechischen Literatur.

Außerdem gibt es noch mehre größere und kleinere Privatbibliotheken, welche der Raum hier nicht aufzuführen erlaubt.

b) Stifts- und Instituts-Bibliotheken.

Bibliothek der Serviten in ihrem Klostergebäude in der Roßau, 22,000 Bände; vorzüglich theologische, kanonische und historische Werke, worunter auch einige hundert Incunabeln.

Bibliothek der Benedictiner bei den Schotten, an 12,000 Bände, vorzüglich Theologie, Exegetik und Literaturgeschichte.

Bibliothek der Augustiner in der Stadt in ihrem Kloster, 15,000 Bände, zum Behufe der höheren Bildungsanstalt für Weltgeistliche in demselben. Vorzüglich schätzbare Ausgaben der alten und neuen theologischen Werke, die besten Ausgaben der Kirchenväter, auch mehre Incunabeln und einige seltene Manuscripte.

Bibliothek des Kriegsarchives im Hofkriegsgebäude 421, gegründet 1801 durch den Erzherzog Carl. Sie enthält 22,000 Bände aus allen Fächern militärischer Wissenschaften und der damit verwandten Zweige, wie auch eine zahlreiche Sammlung von politischen Zeitschriften. Die zweite und dritte Abtheilung des Kriegsarchives machen zahlreiche Sammlungen von gedruckten Karten, Atlanten, dann Manuscripte und Acten aus Feldzügen, worunter Manuscripte von Prinz Eugen und Montecuculi.

Bibliothek der Theresianischen Ritterakademie, Wieden, Favoritengasse 156, enthält an 30,000 Bände; reichhaltig sind die Fächer der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und classischer Literatur. Sie zählt auch nahe an 700 Incunabeln, dann 120 Manuscripte.

Bibliothek des polytechnischen Institutes, Wieden 28, über 12,000 Bände; enthält in gewählter Sammlung alles in den Hauptsprachen Europas erschienene Wichtige über Physik, Chemie, reine und angewandte Mathematik, Mechanik, Architektur, Technologie, Waaren- und Handelskunde.

Bibliothek der Josephinischen Akademie, Währingergasse 221, über 6000 Bände, vorzüglich medicinische, chirurgische, anatomische und botanische Werke.

Bibliothek der Akademie der orientalischen Sprachen, Stadt 799, an 3500 Bände und zwar: 800 in orientalischen, 2000 in verschiedenen Sprachen, 442 Original-Manuscripte, 103 Copien und beiläufig 15,000 Documente, Briefe, Divans ꝛc.

Bibliothek der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft, Stadt 676, obschon nur etwas über 2000 Bände, doch das Vorzüglichste über Landwirthschaft, Viehzucht, Gartenbau, Waldkultur ꝛc.

Bibliothek der k. k. Sternwarte, über 3000 Bände dieser Anstalt angemessener Werke.

Bibliothek der Gesellschaft der Musikfreunde, Tuchlauben 558, etwa 2020 Bände musikalisch-theoretischer Werke, worunter mehre Seltenheiten, dann 8000 Partituren und andere Compositionen; außerdem besitzt diese Gesellschaft ein Museum von verschiedenen Kunstgegenständen im Fache der Musik; Orgelprospecte; Portraits von Componisten und musikalischen Theoretikern; alte Handschriften, dann seltene Instrumente, Münzen ꝛc.

Bibliothek der k. k. vereinigten Naturaliencabinette (s. d.).

Bibliothek des k. k. Münzen- und Antikencabinettes (s. d.).

Bibliothek der allgemeinen Hofkammer, Johannesgasse 971, 5000 Bände von den besten Werken über Geographie, Statistik, politische Oeconomie ꝛc. zum Gebrauche der Beamten dieser Hofstelle.

Die Besichtigung sämmtlicher Privat-, dann der Stifts- und Institutsbibliotheken ist ohne unmittelbare Erlaubniß nicht gestattet.

Geheimes Haus-, Hof- und Staatsarchiv, befindet sich im ersten Stocke des mit der k. k. Burg in Verbindung stehenden Palastes der ehemaligen Reichskanzlei, wurde durch Kaiser Maximilian I. gegründet und unter dem letztverstorbenen Kaiser Franz vollständig centralisirt. Es enthält die wichtigsten österreichischen, ungarischen, böhmischen, italienischen, lothringischen und galizischen Miscellen aus allen Zeiten und die von dem jeweiligen Regenten der Primogenitur, als Souverain über den Complex sämmtlicher Reiche gefertigten Urkunden sammt der berühmten Original-Siegel- und Stampiglliensammlung, aus mehr als 9000 Stücken aus allen Zeitaltern bestehend.

Sammlungen von Gemälden, Kupferstichen und Handzeichnungen.

K. K. Gemäldegallerie, wurde durch Kaiser Maximilian I. gegründet; durch Rudolph II., den Erzherzog Leopold

Wilhelm, dann durch Kaiser Carl VI. ansehnlich vermehrt und kam unter Maria Theresia 1776—1777 in das Gebäude des oberen Belvederes. Sie ist gegenwärtig in Allen an 3000 Gemälden reich und enthält, was ihr zu einer besonders merkwürdigen Eigenthümlichkeit gereicht, vorzüglich in den Hauptschulen (der niederländischen, holländischen, italienischen und alt- und neudeutschen) vortreffliche Werke aus allen Zeiten, so daß sie für den Künstler und Kunstfreund eine äußerst lehrreiche Uebersicht des Ganges der Kunst und überhaupt ein gerundetes Ganzes bildet. Die Aufstellung und Conservation der Gemälde, die innere Einrichtung ꝛc. sind musterhaft. Für den allgemeinen und bequemen Genuß dieser Kunstschätze ist mit wahrhaft kaiserlicher Liberalität gesorgt. Der freie Eintritt ist alle Dinstage und Freitage, Jedermann ohne Ausnahme, Sommerszeit Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 3 bis 6; Winterszeit von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags gestattet. Ferien, Feier- und solche Tage, wo starker und anhaltender Regen die Wege kothig macht, sind ausgenommen. Die Sammlung ist im Allgemeinen in folgende Schulen eingetheilt: die italienische, die niederländische, die alt- und neudeutsche. Die italienische hat wieder mehre Unterabtheilungen und zwar: Venezianische Schule. Sehr reichhaltig, gewählte Stücke von Giorgione, Tizian (sehr zahlreiche, erlesene Stücke), Paolo Veronese, Tintoretto, Palma Vecchio, Pordenone (dessen herrliche Justina), Paris Bordone u. A. — Römische Schule, ein kostbarer Raphael (Maria mit Jesus und Johannes), dann herrliche Stücke von Perugino, Sassoferrato, Maratti, Francia, Caravaggio, Arpino, Salvator Rosa u. A. — Florentinische Schule. Vorzügliche Stücke von Leonard da Vinci, Andrea del Sarto, Carlo Dolce, Fra Bartolomeo, Michel Angelo, Pietro da Cortona u. A. — Bolognesische Schule. Schöne Guido Reni, Carracci, Guercino, Luca Giordano gen. Fa Presto, Franceschini, Furini u. A. — Lombardische Schule. Herrliche Correggio (besonders dessen Jo), Cignoni, Spagnoletto, Schidone, Parmeggianino, Carracci (leider fehlt Dominichino) u. A. — Gemälde vermischter italienischer Schulen: Schöne Stücke von Bassano, Salvator Rosa, Schiavone, Lorenzo Lotto, Solimena, Dosso Dossi u. A. — Die Gemälde niederländischer und holländischer Schule zur Linken des großen Eingangsaales sind äußerst zahlreich und gewählt. Vorzüglich reiche Auswahl herrlicher Vandyk, Rubens, Teniers, Rembrandt (ausgezeichnet schöne Portraits), Mieris, Hoogstraten; Strada-

nus, Jordaeus, Terburg, Mireveldt, Crayer, Snyders, Artois, Bossaert Willeborts, Honthorst, Roger von der Weide, schöne Blumenstücke von de Heem, Fyt, Seeghers, Rachel Ruysch, Roland Savary; Thierstücke von Paul Potter, Berghem; Landschaften von Ruysdael, Wouwermans, Sachtleven, Backhuysen u. A. — Altdeutsche Schule mit der interessanten Uebergangsperiode bis zur neudeutschen, im 2. Stocke; eine ungemein schätzenswerthe Sammlung, sowohl ihrer Reichhaltigkeit und Auswahl nach, als auch des Ganges der Kunstgeschichte wegen, indem diese Abtheilung Gemälde von dem 14. Jahrhunderte angefangen bis über 1700, zweckmäßig geordnet, enthält. Der altdeutschen Schule ist auch, des gleichen Ursprunges wegen sehr lobenswerth, die altflämische beigesellt. Sie umfaßt herrliche Gemälde von Johann und Hubert van Eyck, Wohlgemuth, Albrecht Dürer, unter Andern dessen unschätzbare Werke: die Dreifaltigkeit und die Christenverfolgung, Mart. Schön, Hans Holbein (vortreffliche Porträts), Burgkmayr, Quintin Messis, Scorell, Gassel, Floris, Bauernbreughel, den beiden Frank, Cranach, Israel von Meckeu, Aldegrever, Christoph Amberger, dann aus der sogenannten Uebergangsperiode von Spranger, Joseph Heinz, Johann von Ach, Sandrart, Rottenhammer, Merian bis zu Paul Troger, Platzer, Schinnagel, Jannek, Kupetzky, Rugendas, Dietricy, Meytens, Palko, Screta, Gran, Schuppen, Brand, Wutky u. A. — Neudeutsche Schule. Eine schon ziemlich bedeutende Sammlung, die noch jährlich vermehrt wird und unter welcher sich vorzügliche Gemälde von Ludwig Schnorr (besonders dessen Faust und Mephistopheles), Scheffer von Leonhartshof, Fendi, Friedr. Gauermann, Krafft, Petter, Waldmüller, Rebell, Thomas Ender, Steinfeld, Danhauser u. A. auszeichnen. — Unter die italienischen Schulen sind auch einige schöne Gemälde der ältern französischen, dann der spanischen; unter die neueren deutschen einige aus der englischen Schule eingetheilt. Jetziger Director dieser höchst merkwürdigen Kunstanstalt ist der ausgezeichnete Historienmaler Peter Krafft, unter dessen Leitung viele der wichtigsten Verbesserungen und Verschönerungen Statt fanden und von welchem auch einem ausführlichen Catalog dieser berühmten Sammlung, der schon lange dringendes Bedürfniß ist, entgegen gesehen wird. Das Depot in der untern Abtheilung dieses Gebäudes enthält über 1000 Gemälde, worunter viele treffliche, die aus Mangel an Raum noch nicht aufgestellt werden konnten. Auch im Locale der k. k. Ambraserſammlung (s. d.) befinden sich

zahlreiche schätzenswerthe Gemälde aus alten Schulen. Von der herrlichen Kunstsammlung der k. k. Bildergallerie kamen auch einige mehr oder minder gelungene Kupferwerke heraus; das beste derselben ist unstreitig jenes um 1712 von Stampart und Prenner verfertigte kleinere. In neuerer Zeit kam auch bei Haas in Wien ein Kupferwerk des k. k. Belvederes, nach Sigm. v. Perger's Zeichnungen von mehren Wiener Künstlern in Kupfer gestochen, in 240 Blättern mit deutschem und französischem Texte heraus.

Sammlung von Handzeichnungen, Xilographien und Kupferstichen des Erzherzogs Carl in dessen Palaste auf der Bastei, eine der reichhaltigsten und umfassendsten Sammlungen dieser Art, durch den Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen gegründet. Die Handzeichnungen belaufen sich auf mehr als 15,000 Stücke der besten Meister aller Schulen, worunter viele von Albrecht Dürer, Raphael, den Carracci's, Holbein, dann von Michel Angelo, Andrea del Sarto ꝛc., mitunter auch historisch-merkwürdige Stücke. Die Sammlung von Kupferstichen zählt über 150,000 Blätter aus allen Schulen, worunter ein Unicum von Finiguera, Dürer's Werke vollständig in den schönsten Abdrücken ꝛc. Künstler und überhaupt gebildete Personen jedes Standes erhalten zur bequemen Besichtigung dieser Kunstschätze ohne alle Umstände Zutritt. (Gewöhnlich alle Montage und Donnerstage).

Gemäldegallerie des Fürsten von Liechtenstein, in dessen Palais in der Vorstadt Roßau 130. Eine der schönsten Privatsammlungen in einem herrlichen Locale, in Allem über 1200 Stücke aus der italienischen, holländischen, alt- und neudeutschen Schule, auch einiges aus der französischen und spanischen. Vorzüglich zahlreich und gewählt sind Gemälde von Rubens, dann schöne Caravaggio, Guido Reni, Tintoretto, Vandyk (vorzüglich das sogenannte Porträt Wallensteins, dann jenes einer Herzogin v. Este), Holbein, Höllen- und Sammtbreughel, Tizian, Teniers, Cranach ꝛc. Auch sind hier etwa 360 schöne plastische Kunstwerke mit einer großen Zahl etrurischer Vasen vorhanden. Der Eintritt in diese Gallerie wird an Wochentagen Vor- und Nachmittags bereitwillig auf Anfrage bei dem Galleriekustos gestattet. Die reichhaltige Sammlung von Kupferstichen befindet sich im fürstl. Palaste, Stadt, Herrngasse 251, wird aber ohne besondere Erlaubniß nicht gezeigt.

Gemäldesammlung des Fürsten von Esterhazy, in dessen Palais in der Vorstadt Mariahilf 40, durch den letztverstorbe-

nen Fürsten Nicolaus gegründet, enthält über 800 Stücke, vorzüglich reich ist die italienische, spanische und französische Schule, worunter mehre sehr schöne Ghirlandajo, Dominichino, Guido Reni, Velasquez, Murillo, Ribera, Vouet, Poussin, Claude Lorrain ꝛc., auch einige auserlesene Dietricy, Rembrandt, Ruysdael, Breughel, Roos ꝛc. Noch befindet sich hier eine herrliche Sammlung von Sculpturen und Statuen berühmter neuerer Meister, dann auserlesene und reiche Sammlungen von Kupferstichen und Handzeichnungen, erstere über 50,000, letztere mehr als 2000 Stücke enthaltend. Jedem Dinstag und Donnerstag ist gebildeten Personen der Eintritt gestattet; 1835 erschien ein wohlgeordneter Catalog dieser Kunstschätze, in deutscher und französischer Sprache.

Gemäldesammlung des Grafen von Czernin, in dessen Palais, Stadt, Wallnerstraße 263, bei 400 Stücke, meistens aus der niederländischen Schule, nebst einigen vorzüglichen Gemälden aus der italienischen, französischen und spanischen Schule. Schöne Stücke von Sassoferrato, Giordano, Tizian, Poussin, Rubens, Holbein, van Eyck, Rembrandt, Netscher, Teniers, Berghem, Artois, Potter, Roos, Snayers, 2 herrliche Köpfe von Dürer ꝛc. Die Erlaubniß zur Besichtigung dieser gewählten Sammlung ist Künstlern und Kunstfreunden durch den gräfl. Haushofmeister nicht schwer zu erlangen.

Gemäldesammlung des Grafen von Schönborn, in dessen Palais, Stadt, Renngasse 135. Obzwar nicht sonderlich zahlreich, doch äußerst gewählt; herrliche Stücke von Carlo Dolce, Guido Reni, Guercino, Vandyk, Holbein, Rubens, Rembrandt ꝛc. Die Erlaubniß zur Besichtigung derselben ist durch den Hausinspector leicht zu erhalten.

Gemäldesammlung des verstorbenen Grafen von Lamberg-Sprinzenstein, besitzt gegenwärtig durch Vermächtniß die k. k. Akademie der bildenden Künste, sie enthält treffliche Stücke von Vandyk, Teniers, Poelemburg, Claude Lorrain, Terburg, Potter ꝛc. Seit Frühjahr 1835 ist gegen schriftliches Ansuchen der Eintritt Samstag Vor- und Nachmittags gestattet.

Gemälde- und Kupferstichsammlung des Freiherrn von Bretfeld-Chlumczansky, in dessen Hause auf der Wasserkunstbastei 1191, enthält ungefähr 100 Stücke, größtentheils Porträts, darunter ausgezeichnete Holbein, Rembrandt, Bronzino, Mignard, ja selbst Dürer; die Kupferstichsammlung zählt bei-

läufig 10,000 Stücke, worunter bei 3000 Portraits. Die damit verbundene Xilographien-Sammlung enthält vortreffliche Stücke aus den ersten Zeiten der Holzschneidekunst, z. B. von Burgkmayer, M. Schön ꝛc.

Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung des Fürsten von Paar, Wollzeile 782, sehr reichhaltig an auserlesenen Blättern berühmter alter und neuer Meister.

Gemäldesammlung des Freiherrn von Wetzlar-Plankenstern in dessen Hause, Alservorstadt, Herrngasse 59, aus beinahe 200 Stücken bestehend, worunter Paolo Veronese, Snayers ꝛc., dann ein merkwürdiger Alessandrini.

Gemälde- und Kupferstichsammlung von Andreas Jäger in dessen Hause, Mariahilf 24, enthält vortreffliche Stücke von Rubens, Wouwermans, Guido Reni, Weenix, de Heem ꝛc.

Gemäldesammlung von Rudolph Arthaber, Stadt, Goldschmidgasse 595. Seit einigen Jahren im Entstehen, enthält außer mehren vorzüglichen Stücken älterer Kunst, sehr schöne Gemälde der neudeutschen Schule, z. B. von Friedr. Gauermann, Scheffer, Waldmüller, Steinfeld ꝛc. und wird fortwährend vermehrt.

Kupferstich- und Holzschnittsammlung von Albert Camesina in dessen Wohnung, Wieden, Hauptstraße 19. Enthält nebst einer großen Anzahl Blätter der älteren und neueren Zeit die Kupferstiche von Albrecht Dürer in den schönsten Abdrücken, worunter auch dessen seltener Degenknopf; herrliche Rembrandt, Marc-Anton ꝛc.

Gemäldesammlung des k. k. Regierungsrathes Friedr. Aug. Kleinschmid, Seizergasse 424, enthält eine gewählte Sammlung alter und neuer Gemälde, die noch immer vermehrt wird.

Gemäldesammlung des Custos der k. k. Gallerie im Belvedere, Carl Ruß, enthält eine sehr bedeutende Sammlung von durchaus eigenen Gemälden, meistens aus der vaterländischen Geschichte.

Hofschauspieler-Gallerie, nächst dem Cassabureau des k. k. Hofburgtheaters, enthält Bildnisse der ausgezeichnetsten Künstler von der k. k. Hofbühne in Lebensgröße und in einem der vorzüglichsten von ihnen dargestellten Charaktere, nebst Angabe des Geburtsjahres und anderer Notizen.

Kunst- und Antiken-, dann genealogisch-heraldische Sammlungen.

K. K. Antikencabinet, vereinigt mit dem k. k. Münzencabinete (s. Münzen- und Medaillensammlungen) in der Hofburg im sogenannten Augustinergange, enthält die herrlichsten Schätze des classischen Alterthumes. Besonders merkwürdig sind die Hausgeräthe der Alten, ihre Waffen, Lampen ꝛc., dann viele kleine Bronzen, prachtvolle Gefäße, eine große Anzahl herrlicher griechischer (sogen. etrurischer) Vasen, eine außerordentlich reiche Sammlung geschnittener Steine ꝛc. Hier befindet sich auch die sogenannte Apotheose des Kaisers August, eigentlich dessen Familie, eine Onyxplatte von 8¾ Zoll im Durchmesser mit 20 herrlichen Figuren; der Onyx mit den Bildnissen Alexanders des Großen mit seiner Gemahlin ꝛc.; endlich auch die unschätzbare Achatschale von 28½ Zoll Durchmesser in der Breite und seit 1835 wieder die herrliche Kette, aus 49 aus Muscheln erhoben geschnittenen Brustbildern österr. Fürsten von Rudolph v. Habsburg bis Ferdinand III., mit 448 Rubinen geziert, welche sich durch längere Zeit in der Ambraserssammlung befand. Die antiken größeren Kunstwerke in Marmor, worunter vorzüglich der herrliche Sarkophag mit dem Kampf der Amazonen in Basrelief auszuzeichnen, befinden sich seit 1834 in einer Abtheilung der k. k. Ambraserssammlung (s. d.). Ueber Direction und Einlaß des Antikencabinetes, s. S. 113.

K. K. Cabinet ägyptischer Alterthümer, befindet sich, unter der Direction des Münzen- und Antikencabinets, in der Johannesgasse 972, enthält in 5 großen Zimmern 138 interessante ägyptische Denkmäler in runder Arbeit oder in Basrelief; viele ägyptische Bronze-Figürchen; eine merkwürdige Sammlung von theils noch unaufgerollten Papyrusrollen; bemalte Mumiensärge und die Mumien selbst, wovon 2 aufgewickelt, dann Thiermumien; über 2000 ganz kleine Gegenstände aus Kalk- und Porzellanerde; Canopusgefäße; ein großer römischer Mosaikboden ꝛc. Der Eintritt ist Samstag Vormittags frei.

Siegelsammlung des Kaisers Ferdinand I., befindet sich in den Gemächern des Kaisers in der Hofburg und enthält die nach den verschiedenen Ländern geordneten Siegel aller adeligen Familien aus allen Provinzen des österreichischen Kaiserstaates.

Kunstsammlung der Augustiner in ihrem Klostergebäude, Stadt, 1158. Vorzüglich reich an vortrefflichen mathematischen Instrumenten; dann antike Marmorbüsten und andere Kunstarbeiten, Gypsabgüsse, Modelle und andere Schnitzwerke, auch eine merkwürdige Siegelsammlung enthaltend. Die Krone des Museums ist eine von dem kunstreichen Frater David verfertigte astronomische Uhr. Der größte Theil dieser Sammlung wurde jedoch vorlängst licitando verkauft.

Schönfeld'sches Museum, im Besitze des Freiherrn Joseph v. Dietrich, in dessen Haus in der oberen Bäckerstraße 673. Die größten Schätze dieser reichen Sammlung stammen aus Kaiser Rudolph's II. Kunst- und Schatzkammer zu Prag, wo sie J. F. Ritter von Schönfeld um 1780 erkaufte. Sie besteht aus über 50,000 einzelnen Nummern, und enthält mehr als 18,000 Kupferstiche, 3000 Holzschnitte, 1700 Handzeichnungen, 4500 Münzen, 300 Oelgemälde, 1600 Bücher und Handschriften nebst einer sehr bedeutenden Anzahl anderer Kunstgegenstände und Waffen aus den Zeiten Rudolph II. bis Ferdinand II. — Glanz- und Schaustücke sind: Wallenstein's Vesperbild, in Elfenbein, angeblich von Dürer geschnitten; Adam und Eva in Rundarbeit, ein Unicum des genannten Künstlers; der parabolische Brennspiegel des, 1476 verstorbenen, Joh. Regiomontanus; das von Kaiser Rudolph II. selbst verfertigte prachtvolle Schachspiel; der kunstreiche goldene Todtenkopf, nußgroß, ein in Filigran trefflich gearbeitetes menschliches Skelett enthaltend; die aus einer Million Perlen zusammengesetzte drei Zoll lange weibliche Figur; das kostbare Goldmacherbuch Rudolph's II. ꝛc. Die Krone der Sammlung ist das Original-Manuscript der im Drucke schon äußerst seltenen Biblia pauperum, aus dem 11. Jahrhunderte, bloß aus Handzeichnungen auf Pergament bestehend ꝛc. Kunstfreunden und sonst gebildeten Personen wird auf Anfrage die Besichtigung dieser höchst merkwürdigen Sammlung von dem liberalen Besitzer gerne gestattet.

Genealogisch-heraldische Sammlung des Freiherrn von Bretfeld-Chlumczansky, s. dessen Bibliothek, Seite 102.

Antiquitäten-Sammlungen des Hof-Agenten Emerich von Legrady, in dessen Wohnung in der Himmelpfortgasse 966, enthält nebst andern Merkwürdigkeiten eine weibliche Mumie aus Theben; Papyrus-Rollen; chinesische Anzüge; mehre

ägyptische Alterthümer, auch Gemälde und schöne Sculpturen aus dem Mittelalter.

Antiquitäten- und Kunstsammlung des Grafen Nepomuk Esterhazy, in dessen Wohnung am Kohlmarkt 281. Unter vielen darin enthaltenen Alterthümern sind besonders merkwürdig zwei Räder eines römischen Triumphwagens, aus Erz im Ganzen gegossen, dann verschiedene metallene und steinene Büsten, viele seltene, vorzüglich alte tartarische und ungarische Waffen ꝛc. Damit ist auch eine reiche Porträts-Sammlung berühmter Ungarn und anderer merkwürdiger Personen, in 20 Foliobänden, verbunden.

Kunstsammlung des k. k. Kammer-Medailleurs Jos. Dan. Böhm, in dessen Wohnung, Wieden, Hauptstraße 242. Enthält eine äußerst lehrreiche und in ihrer Art einzige Reihe von Kunstincunabeln aus der christlichen Kunstgeschichte sowohl, als von Resten der griechischen, römischen, byzantinischen, ja selbst ägyptischen Vorzeit, so wie des Mittelalters; Handzeichnungen und Skizzen von Raphael, seltene Kupferstiche von Marc Anton ꝛc. Vorzüglich merkwürdig sind in dieser schätzenswerthen Sammlung zwei in Holz geschnitzte antike Köpfe (muthmaßlich von Holbein), die an Ausdruck und Wahrheit der Darstellung kaum ihres Gleichen finden möchten. Kunstfreunden zeigt der geachtete Besitzer gerne seine reichen Kunstschätze.

Privatsammlung artistischer und literarischer Merkwürdigkeiten des Antiquarbuchhändlers Matthäus Kuppitsch, Augustinergasse 1157. Deren vorzüglichste Bestandtheile sind: alte Gemälde, besonders deutscher Schule, Incunabeln, Manuscripte mit Miniaturen, darunter mehre ausgezeichnete auf Pergament; Pergamentdrücke, dann altdeutsche Poesie in Handschriften und den seltensten Drucken.

Münzen- und Medaillen-Sammlungen.

K. K. Münzen- und Medaillen-Sammlung in der Hofburg, im sogenannten Augustinergange, in demselben Locale mit dem Antikencabinete. Es wurde von dem römisch-deutschen Kaiser Franz I. gegründet, von dem letztverstorbenen Kaiser Franz aber neu eingerichtet und vervollständigt, und enthält an Münzen und Medaillen über 134,000 Stücke, worunter über 31,000 griechische Münzen (547 goldene, 7229 silberne, die übrigen von Bronze); über 25,000 römische (2522 goldene, 12,980 silberne, die übrigen von

Bronze), und etwa 30,000 Doubletten und falsche Münzen; ferner von mittelalterlichen und modernen über 16,200 Medaillen, Thaler und Gulden; 22,654 Ducaten und Groschen (Stücke unter einem Gulden), 500 Bronze-Medaillen, worunter auch einige Bronze-Münzen; dann 4000 Doubletten und falsche Münzen, und endlich 1920 orientalische Münzen. Dieses Cabinet enthält auch eine ausgewählte Handbibliothek von etwa 6000 numismatischen, antiquarischen, historischen und philologischen Werken. Das Cabinet wurde 1835 unter dem, mit der Oberleitung desselben beauftragten Grafen Moriz v. Dietrichstein ganz neu und systematisch eingerichtet. Der Eintritt in dasselbe ist gebildeten Personen nach vorheriger schriftlicher Anfrage Montags und Freitags um 10 Uhr Vormittag gestattet.

Münzen- und Medaillen-Sammlung des Freiherrn von Bretfeld-Chlumczansky, Wasserkunstbastei 1191; enthält über 30,000 Stücke, alle Zeiten und Länder umfassend, darunter viele von höchster Seltenheit. Die Mehrzahl der Stücke dieser Sammlung besteht aus Silber und Kupfer; Gold wurde nur dann aufgenommen, wenn irgend eine Münze bloß in diesem Metalle ausgeprägt ward. Die Eintheilung des Cabinets ist musterhaft; auch ist hier eine merkwürdige Sammlung aller Gattungen von Papiergeld vorhanden. Mit dem Cabinette ist eine aus ungefähr 800 Bänden bestehende Münzbibliothek, nebst einer großen Sammlung in Kupfer gestochener, dann Zeichnungen und Abgüsse seltener oder unrichtig beschriebener Münzen verbunden.

Münzen- und Medaillen-Sammlung des Doctors der Arzneikunde Jos. Franz Sales Frank, Naglergasse 298. Diese Sammlung ist zwar nicht sehr zahlreich, besteht aber durchgehends aus seltenen und historisches Interesse bietenden Stücken der alten, mittleren und neuern Zeit; besonders reich ist sie an während der Religionskriege und den niederländischen Unruhen geprägten Münzen.

Münzensammlung, Megerle von Mühlfeld'sche, in der k. k. Hofburg, besteht aus Silber- und Kupfermünzen, und zerfällt in drei Abtheilungen, 1. aus der griechischen und römischen Zeit, 2. aus der mittleren, 3. aus der neueren Zeit; die Sammlung der Groschen aus der letzteren Abtheilung enthält eine vollständige Suite von Kaisern, und übersteigt die Zahl von 2000.

Dickmann'sche Münzen- und Medaillen-Sammlung, Kohlmarkt 278, zeichnet sich durch Anzahl und Reichthum an

seltenen, trefflichen Stücken besonders aus. Die Sammlung enthält meistens nur Münzen der neueren und neuesten Zeit; nur bei einigen Fächern, z. B. der deutschen Kaiser, Könige von England ꝛc., erstreckt sie sich auch in das Mittelalter, und enthält hier auch die vorzüglichsten Stücke. Das Ganze ist nach dem Madai'schen Systeme geordnet, welches auf den Verfügungen des westphälischen Friedens beruht. Diese Sammlung wird jedoch nach dem 1835 erfolgten Tode der Besitzerin licitando verkauft.

Münzensammlung der k. k. Theresianischen Ritterakademie, Wieden 156, besteht aus ungefähr 12,000 Stücken, ist im Bibliothekssaale aufbewahrt, und, obgleich nicht eben vollständig, dient sie doch zur Belehrung in mancher Hinsicht, besonders aber zur bildlichen Aufklärung in der Diplomatie.

Münzen- und Medaillen-Sammlung des Hofrathes Leopold Welzl v. Wellenheim, auf dem Haarmarkt 646, umfaßt antike und moderne Münzen und Medaillen. Die antiken (griechische und römische) belaufen sich auf 6500 Stücke in Gold, Silber und Erz, worunter viele Curiosa; die Anzahl der modernen übersteigt 4000 von verschiedenen Metallen und Größen. Besonders zeichnen sich darunter schöne Suiten der römischen Kaiser, der Erzherzoge von Oesterreich, der Könige von Ungarn und Böhmen, der Dogen von Venedig ꝛc. aus; auch enthält das Cabinet viele antike verfälschte Münzen.

Münzensammlung des Grafen Nepomuk Esterhazy, Kohlmarkt 281, ungarische, besonders reichhaltig und vollständig aber siebenbürgische Münzen.

Münzensammlung des k. k. Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn von Hammerstein, Alservorstadt; sehr bedeutende Sammlung von Münzen, welche ausschließend auf Oesterreich Bezug haben.

Münzensammlung, Johann Würth'sche, Rothenthurmstraße 481, besteht aus Münzen des Mittelalters und aus modernen. Sie enthält 3400 Stücke in Silber und 300 aus Kupfer, von Kaisern, Königen, Päpsten, Erzherzogen von Oesterreich, Churfürsten, Herzogen, Bischöfen, Fürsten, Grafen, Aebten, Städten ꝛc.

Münzen- und Medaillen-Sammlung von Isidor Löwenstern, Singerstraße 901, enthält thaler- und guldenförmige Münzen und Medaillen der neueren und neuesten Zeit.

Münzensammlung des k. k. Hofkanzleibeamten M. Randt, Josephstadt, Josephgasse 18; antike, mittelalterliche und moderne Münzen.

Münzensammlung des Professors Schimko, Stadt 236; antike und solche mittelalterliche und moderne Münzen, die sich auf Kirchengeschichte und die wichtigsten Momente der Weltgeschichte beziehen.

Münzensammlung des k. k. Oberstlieutenants von Hayeck, Spitalplatz 1099; mittelalterliche und moderne, mit einer erlesenen Auswahl seltener Münzen.

Naturalien- und Präparaten-Sammlungen.

K. K. vereinigte Naturalien-Cabinette in der Burg. a) Das zoologisch-botanische Cabinet, auf dem Josephsplatze in dem an die Bibliothek links anstoßenden Gebäude, wurde von dem letztverstorbenen Kaiser Franz I. ganz neu angelegt, und 1811 der Oeffentlichkeit gewidmet. Es füllt in 3 Stockwerken 25 Säle und Zimmer. Die zoologische Sammlung enthält die merkwürdigsten in- und ausländischen Säugethiere, über 450 verschiedene Arten in 1100 Exemplaren; vorzüglich zahlreich sind die Familien der Affen, Fledermäuse, Beutel- und Panzerthiere; darunter befinden sich auch zwei Giraffen, jene vor einigen Jahren in Schönbrunn verstorbene, dann eine ältere, durch ihre Größe und Schönheit vorzüglich ausgezeichnet. Die außerordentlich reiche und vollständige Vögelsammlung zählt bei 3000 Arten in 5800 Exemplaren, und enthält außer vielen seltenen außereuropäischen Vögeln auch als besonderen Vorzug dieses Cabinettes viele sehr interessante Spielarten, dann auch eine ansehnliche Sammlung von Nestern und Eiern, besonders der europäischen Arten. Die Sammlung von Amphibien oder Reptilen ist verhältnißmäßig nicht minder reich; sie enthält bei 550 Arten in mehr als 2800 Exemplaren, worunter auch Krokodille, Schlangen, Schildkröten. Die größeren Thiere sind ausgestopft, die kleineren in Glascylindern in Weingeist aufbewahrt. Die Sammlung von Fischen steht zwar den übrigen Sammlungen dieses Cabinettes an Ausdehnung und Reichhaltigkeit noch zur Zeit nach; doch zählt sie bereits bei 450 Arten in mehr als 1300 Exemplaren, wovon der größte Theil mit besonderer Sorgfalt ganz ausgestopft ist; nur die kleineren und solche Exemplare, von deren Farbe und Zeichnung im Leben keine Gewißheit zu erlangen war, werden in Weingeist aufbewahrt. Desto reicher ist je-

doch die Sammlung von Mollusken oder Weichthieren und Conchylien oder Schalthieren, wovon das Cabinet von Ersteren an 200 Arten in 700 Exemplaren, von Letzteren aber über 3200 Arten in mehr als 16,000 Exemplaren besitzt. Die Sammlung von Krustazeen (Krabben und Krebsen) enthält bei 500 Arten in vielen Exemplaren. Außerordentlich reich ist die Insectensammlung, die bei 25,000 Arten in unzähligen Exemplaren, und darunter die größten Seltenheiten enthält. Die Sammlung von Zoophyten (Pflanzenthieren, Polypen, Korallen), so wie von Strahlthieren (Seesternen ꝛc.), zählt über 500 Arten in nahe an 1400 Exemplaren; besonders zeichnen sich die steinartigen Polypen und Korallen durch viele prachtvolle große Schaustücke aus. Die Sammlung von Eingeweidewürmern ist so interessant als reichhaltig, da sie über 800 Arten in zahllosen Exemplaren enthält. Den Schluß macht die äußerst bedeutende botanische Sammlung, welche in mehren Abtheilungen über 12,000 Arten von Pflanzen aus allen Theilen der Erde enthält; dieser ist noch eine Sammlung von Wachspräparaten jener Pflanzen, Früchte und Schwämme beigefügt, welche sich nicht wohl auf andere Art aufbewahren lassen. Das Cabinet enthält schließlich noch eine reiche, gewählte Bibliothek für alle Fächer; die Büste des erhabenen Stifters desselben, aus carrarischem Marmor von Zauner gearbeitet, ist in demselben aufgestellt. Oeffentlicher Einlaß, wozu der Portier die Karten ertheilt, ist alle Donnerstag Vormittags von 9 bis 12 Uhr; für Studirende vom Mai bis October auch Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Einige Wochen, gewöhnlich im Monate August, bleibt das Cabinet, der allgemeinen Localreinigung wegen, geschlossen. Gelehrten und Reisenden wird der Eintritt, auf vorherige Anfrage, auch an andern Tagen gestattet. — b) Mineralien-Cabinet, im Augustinergange der k.k. Hofburg, von dem römisch-deutschen Kaiser Franz I. gestiftet, ist unstreitig eine der reichsten derartigen Sammlungen in Europa. Es enthält in Allem über 100,000 Stücke in 3 Sälen, und zerfällt in folgende Abtheilungen: 1. Eigentliche Mineralien-, oder die orictognostische Sammlung, zeichnet sich durch herrliche große Prachtstücke von Edelsteinen, gediegenen edlen Erzen, dann auch geschnittenen Steinen in allen Kunstformen aus. 2. Die Gebirgsarten oder die geognostische Sammlung, mit 300 ausgewählten Schaustücken zur speciellen Kenntniß der eigentlichen Gebirgs-, Stein- und Felsarten, besonders des Inlandes. 3. Die Versteinerungen oder Petrefakten-Sammlung enthält höchst merkwürdige fossile organische Ueberreste von vorsündfluthlichen Geschöpfen aus

der Classe der Säugethiere und der Reptilen, worunter viele ausgezeichnete und kostbare Stücke, z. B. Schädel und Kinnladen vom Mastodanten, vom Anthrakotherium, dem merkwürdigen Höhlenbären ꝛc. 4. Die Meteorsteine oder Aerolithen-Sammlung, unstreitig die reichste und vorzüglichste ihrer Art, 13 Meteor-Eisenmassen enthaltend, worunter die bei 71 Pfund schwere gediegene Eisenmasse, die 1751 bei Agram in Croatien niederfiel, dann 40 Meteorsteine, worunter vollkommen ganze, durchaus überrindete Steine. 5. Die Steinbilder- oder Mosaiksammlung, aus 4 Tischen und 64 Bildern bestehend, welche aus harten Steinen von passenden Farben sehr kunstreich zusammengesetzt sind. Auch befindet sich in dieser Abtheilung ein kostbarer Blumenstrauß, aus Edelsteinen von hohem Werthe zusammengesetzt, ein Geschenk der Kaiserin Maria Theresia an ihren Gemahl dem Kaiser Franz I., und von diesem dem Cabinette gewidmet. Oeffentlicher Einlaß ist alle Mittwoche und Samstage von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr. Für Gelehrte und Reisende steht das Cabinet jedoch auch, auf Anfrage, an andern Tagen offen.

K. K. brasilianisches Museum, einstweilen in der Johannesgasse 972 aufgestellt, wurde von Kaiser Franz 1821 in Folge der brasilianischen Expedition 1817—21 gegründet, und bildet eigentlich einen Nebenzweig des k. k. Naturalien-Cabinettes, mit welchen es in der Folge auch vereinigt werden wird. Es enthält in 13 Gemächern folgende brasilianische Kunst- und Naturproducte, dann Zeichnungen. a) Zoologie, 144 Arten von Säugethieren in 790 Exemplaren, 960 Arten von Vögeln in 7726 Exemplaren, 167 Arten Amphibien in 1169 Exemplaren, 265 Arten Fische in 955 Exemplaren, 8000 Arten Insecten in mehr als 20,000 Exemplaren, bei 1200 Exemplare Mollusken und Strahlthiere, dann über 1000 Arten Eingeweidewürmer. b) Botanik, 40,000 getrocknete Pflanzen von fast 8000 Arten, davon mehr als die Hälfte ganz neu; eine Holzsammlung von 614 Stücken und über 1000 Stücke getrocknete einzelne Pflanzentheile. c) Mineralogie. In Allem 4829 Exemplare, worunter Granitformalien von Rio de Janeiro, Bergkristalle, elastischer Sandstein, große Massen von Wavellit, Cyanit, Rosenquarz, Magneteisenstein ꝛc.; dann Edelsteine und mehre Gattungen reines Gold aus den Seifenwerken von Goyaz und Minasgeraes. d) Ethnographie. Kleidungsstücke, Waffen, Utensilien, Geräthschaften und Kunsterzeugnisse von mehr als 40 Völkerschaften und Horden. e) Zeichnungen, eine große Anzahl sowohl landschaftlicher, von Thomas

Ender an Ort und Stelle aufgenommen, als auch Umrisse und Pflanzenanalysen von Sandler. Noch 1834 wurde dieses Museum durch neue Sendungen bereichert, die bis zum Schlusse der Expedition fortwähren. Der Eintritt ist alle Samstage Vormittags von 9 bis 12 Uhr frei; für Wissenschaftsfreunde und Sachverständige aber nach vorläufiger Anfrage auch an andern Tagen.

Naturhistorisches Museum der k. k. Universität, Schulgasse 757. Enthält 2 große Säle mit Säugethieren, Vögeln, Fischen, Amphibien, Conchylien und Mineralien; dann 1 Nebenzimmer mit einer präparirten Skelettensammlung von Säugethieren, Vögeln, Amphibien ꝛc. Hier befindet sich auch das Skelet der im k. k. Naturalien-Cabinete aufgestellten großen Giraffe. Durch den im Gebäude wohnenden Saaldiener kann man Einlaß zur Besichtigung erlangen. In 2 Sälen des neuen Universitätsgebäudes befindet sich die Sammlung anatomischer Präparate für alle Zweige des ärztlichen Studiums.

Sammlung von Naturalien, Präparaten und Instrumenten der k. k. militär. Josephs-Akademie, Währingergasse 221. Enthält Producte aus allen Naturreichen, vorzüglich zum Behufe der Chemie und Materia medica, dann über 400 anatomisch-pathologische Präparate, theils getrocknet, theils in Weingeist aufbewahrt, theils in Wachs geformt; eine Sammlung von geburtshilflichen Instrumenten alter und neuer Zeit, einige physikalische und geometrische Instrumente, Bandagen und chirurgische Maschinen; eine höchst wichtige pathologische Knochensammlung, Gehörpräparate von Menschen und Thieren, Skelette von natürlichen und monströsen Fötus nach allen Perioden der Zeugung; endlich in 7 Zimmern die höchst wichtige und merkwürdige Sammlung von anatomischen Wachspräparaten, Meisterstücke des menschlichen Kunstfleißes, welche alle einzelnen Theile des menschlichen Organismus, Arterien, Muskeln ꝛc. bis zur vollendeten Menschenfigur auf das Täuschendste nachgebildet darstellen. Der Eintritt in die Säle, wo die Präparate aufgestellt sind, wird nur Gelehrten und sonst gebildeten Männern am letzten Donnerstag jeden Monats (die Ferienzeit ausgenommen) gestattet, wozu sie sich bei dem im Gebäude wohnenden Vice-Director der Akademie um eine Karte bewerben müssen. Kindern und Frauenzimmern ist der Eintritt nicht gestattet; nur die der Hebammenkunst sich widmenden weiblichen Individuen erhalten den Eintritt, wenn sie sich mit einem Zeugnisse von ihren Professoren

ausweisen. Das Institut besitzt auch eine reichhaltige Mineralien- und Conchylien-Sammlung, so wie auch ein zoologisches Cabinet von mehr als 8000 Exemplaren, viele Skelette, und 10 vollständige Zahnsammlungen von Säugethieren.

Sammlung öconomischer Pflanzen der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft, Heiligenkreuzerhof 676, enthält alle Arten und Spielarten von Cerealien, Fütterungspflanzen, Hülsenfrüchte, Gartengewächse ꝛc.; dann ein vollständiges Forstherbarium, eine Sammlung inländischer Holzarten mit Rinden, Sägeschnitt, mit gehobelter und polirter Fläche; endlich eine große Sammlung von verschiedenem, kunstreich aus Wachs geformten Kern- und Steinobste. Auch ist damit eine Sammlung von Mineralien und von öconomisch-technischen Erzeugnissen aus Naturalien; endlich eine große und vorzügliche Sammlung von nach den genauesten Verhältnissen gearbeiteten landwirthschaftlichen Modellen verbunden.

Naturaliensammlung der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie, Wieden 156; enthält in 3 Sälen Conchylien, Insecten, Holzarten und Mineralien; besonders zahlreich sind Letztere. Natur- und Kunstliebhaber können durch den die Aufsicht habenden Professor leicht Eintritt erhalten.

Anatomisch-pathologisches Museum im allgemeinen Krankenhause, Alservorstadt 195, enthält an 4000 Präparate; hier sind auch die merkwürdigen Prohaska'schen mikroskopischen Einspritzungen zu sehen. Erlaubniß zur Besichtigung Ersterer ertheilt der jedesmalige Vorsteher des Museums, Letzterer der jedesmalige Primararzt.

Mineralien-Sammlung des Fürsten von Esterhazy, Mariahilf 40, in Hinsicht der Größe, Schönheit und Menge der vorhandenen Schaustücke, nach der kaiserlichen, die vorzüglichste Mineraliensammlung in Wien. 18 Schränke füllend, zeichnet sie sich durch verschiedene schöne Gold-, Silber-, und Tellurerze, dann durch eine gewählte Sammlung von rohen Edelsteinen aus. Die in demselben Locale aufgestellte Conchyliensammlung enthält ebenfalls viele seltene Schaustücke.

Lithologische Sammlung des hofkriegsräthlichen Directionsadjuncten J. A. F. Fladung, Bauernmarkt 587, umfaßt, obzwar in kleinem Formate alle Gattungen und Arten von Edelsteinen im natürlichen und geschliffenen Zustande in allen

möglichen Färbungen und Abarten, sie dehnt sich auch auf Steine aus, die von älteren und neuern Künstlern bearbeitet wurden.

Mineraliensammlung des Fürsten von Liechtenstein, Herrngasse 251. Vorzüglich merkwürdig der prächtigen Malachite, reichen Golderze und Rothgüldenerze wegen. Damit ist auch eine schöne Conchylien-Sammlung verbunden.

Technische und Gewerbssammlungen.

K. K. technisches Cabinet in der Hofburg im Schweizerhofe. Diese höchst merkwürdige Sammlung, welche gegenwärtig 2 Säle und 2 Zimmer einnimmt, und vielleicht in keinem Staate Europas ihres Gleichen hat, wurde von dem gegenwärtig regierenden Kaiser Ferdinand angelegt, seit 1835 der Öffentlichkeit gewidmet und zerfällt in 3 Abtheilungen. 1. Die Manufactur- und Fabriksproductensammlung des österr. Staates; 2. die technische Sammlung des k. k. Militärs und 3. die Modellensammlung. Erstere erstreckt sich über alle Erzeugnisse der sogenannten Commerzialgewerbe (mit Ausschluß der Polizeigewerbe) im ganzen Umfange der österr. Monarchie; eine äußerst zahlreiche Sammlung von rohen Stoffen, Manufactur- und Fabrikserzeugnissen, welche eine möglichst vollständige practische Uebersicht des Zustandes der inländischen Industrie gewährt. Besonders interessant ist es, daß die Sammlung seit der Zeit ihrer Gründung mit dem fortschreitenden Gang der Gewerbe, bei vielen Zweigen auch den Wechsel der Mode darstellt. Es dürfte nicht uninteressant sein, zu bemerken, daß mehre Theile des Auslandes durch dieses technische Cabinet zur Anlegung ähnlicher Sammlungen angeregt wurden und daß bei der Bildung der letzteren gewöhnlich das erstere zum Muster genommen wird. Fremde aller Nationen haben diesem Cabinette gerechtes Lob gespendet und insbesondere hat sich der berühmte holländische Reisende Siebold darüber höchst vortheilhaft ausgesprochen. — Die technische Sammlung des k. k. Militärs umfaßt sämmtliche bei der k. k. Armee gebräuchlichen Waffen und Geschützgattungen mit allen ihren Bestandtheilen und einer bildlichen Darstellung der Verfertigungsart, endlich die Munition; alle bei verschiedenen Branchen des Militärs, z. B. dem Pioniers-, Sappeurs- und Mineurscorps ꝛc. nöthigen Werkzeuge, das Fuhrwesen, Schiffe und Schiffbrücken; letztere Gegenstände, wie sich von selbst versteht, in sehr gut nach bestimmtem Maßstabe bearbeiteten Modellen. — Die technische Modellensammlung wurde 1824 nach

einem eigenen durchdachten systematischen Plane, als integrirender Theil der technischen Sammlung angelegt. Sie umfaßt eine allgemeine und eine specielle Abtheilung, wovon erstere die sämmtlichen Bestandtheile der Maschinen, letztere die Maschinen selbst enthält. Director dieses Cabinets ist Stephan Ritter v. Keeß, Aufseher W. C. W. Blumenbach.

Sammlungen des k. k. polytechnischen Institutes, Wieden 28, bestehen aus folgenden Abtheilungen: 1. Fabriksproductencabinet, gewährt durch eine reichhaltige Sammlung von charakteristischen Musterstücken aus sämmtlichen Productionen der nützlichen Künste und Gewerbe einen möglichst vollständigen Ueberblick der Stufe, welche jeder der verschiedenen Industriezweige bis zu einer bestimmten Zeit erreicht hat. Jedem Musterstücke sind die Jahrzahl und der Name des Fabrikanten und der Fabrik beigefügt. Mit diesem Cabinette ist auch eine Sammlung der verschiedenen Werkzeuge, theils in Natur, theils in Modellen verbunden. 2. Modellensammlung für die practische Maschinenlehre und die Baukunst; enthält eine möglichst vollständige Aufstellung aller bekannten Maschinen in wohl ausgearbeiteten, nach passendem Maßstabe und nach der besten Einrichtung verfertigten, für die Ausführung im Großen berechneten Modellen. Eine kleinere Abtheilung dieses Cabinettes bilden die zunächst für den Land-, Wasser- und Brückenbau bestimmten Modelle und Vorrichtungen. 3. Sammlung für die Waarenkunde, enthält sämmtliche Material-Waaren-Artikel im charakteristischen Zustande, welche zum Theil als natürliche, zum Theil als künstliche Erzeugnisse im Handel vorkommen. 4. Sammlung chemischer Präparate und Fabrikate, letztere, wie sie im Großen gewonnen und in den Handel gebracht werden, nach den verschiedenen Stufen ihrer Qualität. Außerdem sind mit dem Institute noch ein physikalisches und ein mathematisches Cabinet, eine Mineralien- und geognostische Sammlung, eine Sammlung von Zeichnungs-Originalien, dann eine Bibliothek verbunden. Sämmtliche Sammlungen dienen als Hilfsmittel für den Unterricht der Zöglinge; mittelst Eintrittskarten, welche bei dem Director des Institutes zu erlangen und an den Saaldiener des Cabinettes abzugeben sind, ist der Zutritt auch dem Publikum vom 1. April bis 31. October alle Samstage von 8 bis 1 Uhr gestattet.

Oeconomisch-technisches Museum der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft im Heiligenkreuzerhofe 676, enthält zum großen Theile nach den richtigsten Verhältnissen gearbeitete

Modelle und zwar die von dem Gesellschafts-Modellisten verfertigte, zu einem Sechstel ihrer natürlichen Größe; Maschinen von mittlerem Umfange zu einem Achtel, endlich große Maschinen, Mühlen und andere Werke von bedeutender Größe zu einem Zwölftel ihres natürlichen Umfanges. Auch selbst die einfachen Werkzeuge der Landwirthschaft sind hier zur Vollständigkeit des Ganzen vorhanden. Die Eintheilung ist folgende: 1. Einfache Landwirthschafts-Geräthe. 2. Hauswirthschafts-Geräthe, worunter mehre von sehr künstlicher Construction. 3. Ackerwerkzeuge und Maschinen von der verschiedensten Art, worunter viele von ganz neuer Erfindung. Außerdem besitzt die Gesellschaft noch als Hilfsmittel: a) eine Bibliothek, Werke über die Landwirthschaft und ihre Hilfswissenschaften enthaltend; b) eine Sammlung öconomischer Pflanzen (s. Naturaliensammlungen, Seite 118). Um diese Sammlungen besehen zu dürfen, hat man sich an die Gesellschaftskanzlei, in demselben Hause im ersten Stocke zu wenden.

Sammlungen von Autographen, Musikalien, Curiositäten ꝛc.

Autographen-Sammlung der k. k. Hofbibliothek (s. S. 98).

Autographen-Sammlung des Antiquar-Buchhändlers Franz Gräffer, Rauhensteingasse 947, mehr als 1000 Handschriften von ausgezeichneten Gelehrten, Schriftstellern und Künstlern, worunter historisch-merkwürdige.

Autographen-Sammlung (musikalischer) des k. k. Hofkriegsbeamten Aloys Fuchs, Laimgrube 184, enthält von beinahe 700 Componisten die eigenhändige Notenschrift, worunter die Autographe der ältesten und berühmtesten Tonsetzer und Musikgelehrten, von den Meisten derselben ganze Partituren und complette, größtentheils sehr seltene Werke. Diese höchst interessante Sammlung ist nach den verschiedenen Ländern eingetheilt. Die deutschen Componisten bilden die bedeutendere Mehrzahl, es sind deren 450 Stücke; Italiener 180, Franzosen 20, Engländer 24. Ihre Vermehrung findet noch täglich Statt.

Sammlung von alten merkwürdigen Musikalien des k. k. Hofrathes Raphael Georg Kiesewetter, Passauergasse 365, worunter sich vorzüglich eine Partituren-Sammlung alter Musik durch die Seltenheit der aufgebrachten Proben auszeichnet.

Sammlungen des n. ö. landschaftlichen Secretärs Ignaz Franz Castelli, Graben 618, enthaltend an

3000 Bände deutscher Theaterstücke (beiläufig 12,000), Originale und Uebersetzungen, ungefähr 500 Manuscripte, dann über 400 Porträts von Acteurs und Actrisen, 300 von Theaterdichtern, endlich eine fast vollständige Sammlung von Wiener-Theaterzetteln von 1600 bis auf die neueste Zeit.

Sammlung von Streichinstrumenten von Franz Rzehaczek, kleine Schulenstraße 846; Violinen, Violen und Violoncelle der berühmtesten italienischen und deutschen Meister, so z. B. von Stradiari, Amati, Stainer ꝛc.

Sammlungen des Consuls der nordamerikan. vereinigten Staaten in Wien, Johann Georg Schwarz, Graben 1122, bestehen aus einer kleinen ethnographischen Sammlung und mehren Handzeichnungen, Früchte von dessen Reise nach Nordamerika, dann einer bedeutenden Sammlung von Büchern, die in den vereinigten nordamerikanischen Staaten aufgelegt wurden und welche noch immer vermehrt wird.

Noch gibt es in Wien zahlreiche größere und kleinere Privatsammlungen von verschiedenen Kunst- und Naturproducten, Alterthümern, Seltenheiten ꝛc., die jedoch hier wegen Beschränktheit des Raumes, dann auch wohl zum Theile ihrer Unzugänglichkeit wegen, unerwähnt blieben. Auch sind viele innere Localitäten von öffentlichen und Privatgebäuden mit werthvollen Kunsterzeugnissen geziert, unter diesen sind vor Allen erwähnenswerth: Ein Saal in der k. k. Reichskanzlei, mit drei herrlichen enkaustischen Gemälden von Peter Krafft, Scenen aus dem Leben des letztverstorbenen Kaisers Franz I. vorstellend; der große Saal im k. k. Invalidenhause, mit den Darstellungen der denkwürdigen Schlachten von Aspern und Leipzig (ebenfalls von Krafft gemalt), dann einer Reihe von Büsten berühmter österreichischer Helden (von Klieber verfertigt) geziert; der schöne große Rathssaal im Magistratsgebäude in der Wipplingerstraße, mit den Bildnissen der österreichischen Regenten geschmückt; der große Versammlungssaal in der Akademie der bildenden Künste, mit den Porträts der regierenden Monarchen seit der Stiftung und mit Kunstwerken akademischer Mitglieder geziert, u. a. m.

Zur bequemen Uebersicht folgen hier die gegenwärtig festgesetzten

Eintrittstage

zu den größeren Sammlungen, Cabinetten und andern öffentlichen und Privat-Anstalten in der Stadt und den Vorstädten:

Montag (und Donnerstag): Kupferstichsammlung des Erzherzogs Carl (S. 107). — K. K. Zeughaus (S. 97).

Montag (und Freitag): K. K. Münz- und Antikencabinet (S. 112), auf vorläufiges Ansuchen.

Dinstag (und Donnerstag): Gemäldesammlung des Fürsten Esterhazy (S. 107).

Dinstag (und Freitag): K. K. Gemälde-Gallerie (S. 104) und k. k. Ambraserſammlung (S. 96).

Donnerstag: Blinden-Institut (S. 80). — Die k. k. vereinigten Naturaliencabinette (S. 115). — Bürgerliches Zeughaus (S. 98). S. a. Montag und Dinstag.

Freitag: Die Katakomben im Volksgarten (S. 23). — Die k. k. Schatzkammer nach vorher eingeholter Erlaubniß (S. 95). S. a. Montag u. Freitag.

Samstag: K. K. brasilianisches Museum (S. 117) und k. k. ägyptisches Cabinet (S. 110). — Lamberg'sche Gemäldesammlung, nach vorheriger Anmeldung (S. 108). — Natural-Präparaten-Sammlung der k. k. Josephsakademie, nach vorher erlangter Einlaßkarte (S. 118). — Anatomisch-pathologisches Museum im k. k. allgemeinen Krankenhause, nach vorherigem Ansuchen (S. 119). — Sammlungen des k. k. politechnischen Institutes (S. 121).

Täglich: K. K. Hof- und die Universitäts-Bibliothek (S. 98, 100). — K. K. Thierheil-Institut, nach vorheriger Meldung (S. 43). — Gemäldesammlung des Fürsten von Liechtenstein, des Grafen von Czernin (S. 107, 108). — Allgemeines Krankenhaus (S. 75). — K. K. Reitschule (S. 9) und andere wissenschaftliche und artistische Institute und Sammlungen nach vorher eingeholter Erlaubniß.

Anhang.

Alphabetisch-geordnetes Verzeichniß der bedeutendsten und bekanntesten in Wien befindlichen bildenden Künstler aller Fächer, jedoch ohne Rücksicht auf ihre etwaigen akademischen oder anderen Würden.

Agricola Carl, Portrait- und Historienmaler, Kupferstecher und Lithograph, Stadt, Franziskanerplatz 921. — Alt Jac. und Rud., Architectur- und Landschaftmaler, Alservorstadt 144. — Amerling Friedr., Portraitmaler, Josephstadt, Kaisergasse. — Armann Joseph, Kupferstecher, Wieden, Paniglgasse 46. — Benedetti Thomas, Kupferstecher, Rennweg, Heumarkt 458. — Böhm Joseph Daniel, Medailleur, alte Wieden, Hauptstraße 242. — Camesina Albert, Holzschneider, alte Wieden, Hauptstraße 19. — Clarot Alexander, Portraitmaler und Lithograph, Wieden, Heugasse. — Daffinger Moriz, Portraitmaler, Stadt, Rauhensteingasse 926. — Dallinger Johann und Alexander, Thiermaler, Roßau, fürstl. Liechtenstein'sches Gebäude. — Danhauser Joseph, Historien- und Genremaler, alte Wieden, Mayerhofgasse. — Dietrich Anton, Bildhauer, alte Wieden, Hauptstraße. — Dworzack Adolph, Kupferstecher, Neustift 56. — Ender Johann, Portrait- und Historienmaler, Stadt, Himmelpfortgasse 965. — Ender Thomas, Landschaftmaler, Stadt, Seilergasse 1083. — Engert Erasmus, Portrait- und Historienmaler, dann Restaurateur, Spitalberg, breite Gasse 17. — Eybl Franz, Portraitmaler und Lithograph, Laimgrube, Kothgasse zum Krebs. — Feid Joseph, Landschaftmaler, Wieden, Heugasse 117. — Fendi Peter, Historien- und Genremaler, Rennweg 458. — Fertbauer Leopold, Portraitmaler, Roßau, fürstl. Liechtenstein'sches Gebäude. — Fischbach Joh., Landschaft- und Thiermaler, Stadt, Teinfaltstraße, sogen. Klepperställe. — Führich Joseph, Historienmaler, Alservorstadt 276. — Gauermann Jacob und Friedrich, Landschaft- und Thiermaler, Laimgrube an der Wien 27. — Gleditsch Paul, Kupferstecher, Wieden, Fleischmanngasse 328. — Gselhofer Carl, Historienmaler, Laimgrube an der Wien 24. — Geiger Joh., Historien- und Genremaler, Alservorstadt, Florianigasse 87. — Höfel Johann, Portrait- und Historienmaler, Leopoldstadt, Hauptstraße 314. — Höger Jos., Landschaftmaler, Laimgrube an der Wien 27. — Hyrtl Jac., Kupferstecher, Leopoldstadt, Mayerhofgasse. — Kadlik Franz, Historienmaler, Landstraße, Rabengasse. — Kähsmann Joseph, Bildhauer, Mariahilf 23. — Kininger Vincenz, Schabekünstler, Wieden 23. — Klieber Joseph, Bildhauer, Wieden am Glacis 100. — Kolb Franz, Schabekünstler, Wieden 43. — Kornhäusel Joseph, Architect, Laimgrube an der Wien 23. — Kothgasser Anton, Glasmaler, Währingergasse 275. — Kovatsch Joseph, Kupferstecher, Josephstadt, Kaiserstraße 131. — Krafft Peter, Historienmaler im k. k. Belvedere. — Krepp Ignaz, Kupferstecher, Strozzi'schen Grund. — Kriehuber Joseph, Portraitmaler und Lithograph, Wieden am Glacis 899. — Kupelwieser Leopold, Historienmaler, Alservorstadt. — Lampi J. B., Ritter v., Leopoldstadt 331. — Lang Joseph, Graveur, Singerstraße 880. — Leybold Johann Friedrich, Kupferstecher, Wieden 1. —

Leybold Friedrich, Portraitmaler, neue Wieden. — Leybold Gustav, Kupferstecher, neue Wieden an der Wien. — Löfl Franz, Architect, Wieden an der Wien 797. — Mayer Carl, Portraitmaler, alte Wieden. — Mayer Joh. Nep., Historienmaler, Wieden 459. — Moreau Carl, Architect, Leopoldstadt 9. — Mößmer Joseph, Landschaftmaler, Laimgrube an der Wien 27. — Neder Mich., Genremaler, in Döbling. — Neefe Herm., Decorateur, Josephstadt. — Nobile Peter v., Architect, Franziskanerplatz 911. — Passini Joh., Kupferstecher, Josephstadt, Rofranogasse. — Perger Sigm. v., Thiermaler, im k. k. Belvedere. — Petter Anton, Historienmaler, Mariahilf 43. — Petter Franz, Blumenmaler, Windmühle 20. — Pian de, Anton, Decorateur, Wieden 133. — Pichler Ludwig, Gemmenschneider, Stadt, Annagasse 999. — Rahl Carl, sen., Kupferstecher, und Rahl Carl, jun., Historienmaler, Josephstadt 209. — Ranftl J. M., Genre- und Thiermaler, Wieden, Heugasse 117. — Redl Joseph, Historienmaler, Laimgrube 40. — Reinhold Philipp, Landschaftmaler, Mariahilf 45. — Rieder W. A., Historien- und Portraitmaler, alte Wieden, Hauptstraße 334. — Roedler J., neue Wieden, Preßgasse 516. — Rösner Carl, Architect, alte Wieden an der Wien 807. — Rungaldier N., Portraitmaler, Mariahilf 45. — Ruß Carl und Leander, Historienmaler im k. k. Belvedere. — Saar Louis, Portraitmaler, Stadt, alten Fleischmarkt 690. — Sales Carl, Portraitmaler, Stadt, Graben 613. — Schaller Johann, Bildhauer, Laimgrube, Wienstraße 91. — Schindler Johann, Landschaftmaler, Laimgrube an der Wien 25. — Schlesinger Heinrich, Portraitmaler und Lithograph, Stadt, alten Fleischmarkt 689. — Schmutzer Jos., Genre- und Historienmaler, neue Wieden an der Wien 797. — Schnorr v. Carolsfeld, Ludwig, Historienmaler, Wieden, Heugasse 119. — Schwemminger Heinrich, Historienmaler, und Schwemminger Joseph, Landschaftmaler, Thury 85. — Schödlberger Joh., Landschaftmaler, Josephstadt 6. — Smirsch Johann Carl, Blumenmaler, Landstraße 357. — Staub J., Lithograph, Stadt, Seitenstettengasse 464. — Steinfeld Franz, Landschaftmaler, Mariahilf 233. — Steinle Eduard, Historienmaler, Kohlmarkt 1147. — Steinmüller Joseph, Kupferstecher, Leopoldstadt, Augartengasse 162. — Stöber Franz, Kupferstecher, Laimgrube, Jägergasse 20. — Stöber Joseph, Kupferstecher, Altlerchenfeld, Alleegasse 112. — Stoevesandt Adolph, Landschaftmaler, Mariahilf 34. — Theer Robert, Portraitmaler und Lithograph, Laimgrube an der Wien 23. — Theer Adolph, Portraitmaler, Stadt, Kärnthnerstraße 1100. — Waldmüller Ferdinand, Portrait- und Genremaler, Stadt, Komödiegäßchen 1040. — Wegmayer Sebastian, Blumenmaler, Alservorstadt 107. — Welker Ernst, Landschaftmaler, Landstraße, Rauchfangkehrergasse. — Weiß David, Kupferstecher, Josephstadt 97. — Ziegler Joseph, Portrait- und Genremaler, alte Wieden, Hauptstraße 334. — Zimmermann Heinrich, Portrait- und Genremaler, Mariahilf 34.